

PORTRAIT

# Origami im Mondschein



Manager

## Walter Kraus liebt die Arbeit in der Nacht. Flora und Fauna des Naturhistorischen Museums erkundet und »erfaltet« er sich.

Text: Juliane Fischer

Bilder: Chloe Potter

Am dritten Tag des noch jungen Jahres 1990, es war ein Mittwoch, startete Walter Kraus als 24-Jähriger seine Arbeit im Naturhistorischen Museum Wien. Er wechselte vom Herd im Langenlebarner Gasthaus Wolf zur Saalaufsicht – ein großer Sprung auf den weiteren folgen sollten. Der fleißige junge Mann absolvierte Schulung um Schulung und wurde so bald zum Vertreter an der Kassa oder in der Portierloge. Neuneinhalb Jahre später trat er seinen ersten Dienst als Nachtportier an. Bis heute ist er glücklich mit diesem Job und ist zusätzlich auch als Behindertenvertrauensperson tätig.

Am späten Nachmittag beginnt Kraus seine Schicht, die bis früh morgens dauert. »Auch als Koch arbeitest du bis in die Nacht hinein. Mich hat die Arbeit in der Nacht immer fasziniert«, sagt der selbsterklärte Nachtmensch. »Es ist eine ganz andere Stimmung und es passiert Außergewöhnliches: Da klettert jemand beerauscht der schönen Aussicht wegen das Baustellengerüst hinauf. Da fängt ein Geschirrtuch in der Büroküche Feuer oder die Technikzentrale beginnt zu brennen.«

Es muss nicht immer so spektakulär sein. Auch in ganz gewöhnlichen Nächten werde es nicht fad, sagt Kraus: »Man kann viel lernen beim Durchgang durch die Ausstellungssäle, die Lagerräume und Forschungszimmer.« Auch scheinbar banale Dinge sind wichtig: Sind

Kunstvoll gefaltete Ornamente von Walter Kraus

Sein kreatives Hobby hilft Portier Walter Kraus wach und aufmerksam zu bleiben.



alle Fenster geschlossen? Sind die Kaffeemaschinen abgedreht?

Sein persönliches Lieblingsobjekt im Museum befindet sich im Saal 26: der Quastenflosser sende so eine hoffnungsvolle, positive Stimmung aus. Immerhin hielt man das Tier die längste Zeit für ausgestorben, bis man das »lebende Fossil« vor etwa 90 Jahren entdeckte.

Hat er einmal ein paar ruhige Minuten in der Portierloge, faltet Kraus seine dreidimensionalen Origami. »Ich habe schweres Rheuma und damit die Finger nicht versteifen, habe ich mir diese Arbeit gesucht«, erklärt er. Die erste Nachbildung sei eine Schlange gewesen. Mittlerweile hat Kraus schon eine große Artenvielfalt gefaltet: »Spinnen, Tausendfüßler, Schnecken, einen Tukan und Orchideen mit Vogerl drinnen«, zählt er auf. Die Direktorin besäße ein von ihm nachgebautes Gürteltier, verrät er. Bei Oster- und Weihnachtsmärkten bietet Walter Kraus seine Origami-Figuren zum Kauf an.

### »Mich hat die Arbeit in der Nacht immer fasziniert.«

Walter Kraus, Nachtportier & Behindertenvertrauensperson